



Oö. Landeskorrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Energie-Landesrat

DI Dr. Gerhard DELL

Geschäftsführer OÖ. Energiesparverband,
Landesenergiebeauftragter

zum Thema

Aktuelles zur Energiewende in Oberösterreich
*OÖ. Initiativen, Ausblick auf Landesenergiereferent/innen-
Konferenz & OÖ. Energiebericht 2023*

am

Montag, 17. Juni 2024

OÖ. Presseclub, Landstraße 31, 4020 Linz

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | michael.herb@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Umsetzung der Energiewende schreitet in Oberösterreich mit hohem Tempo voran

Die Umsetzung der Energiewende schreitet in Oberösterreich mit hohem Tempo voran: Das zeigen nicht nur Daten der Statistik Austria, bei denen Oberösterreich bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien regelmäßig im Spitzenfeld der Bundesländer liegt, sondern auch der OÖ. Energiebericht 2023, der nun final vorliegt. *„Dazu kommen noch aktuelle Daten, die erfreulicherweise die Vorreiterrolle Oberösterreichs beim Umstieg auf erneuerbare Energien belegen: So zeigt eine Erhebung der E-Control, dass sich die Hälfte aller erneuerbaren Energiegemeinschaften österreichweit in unserem Bundesland befinden. Und mit mehr als 108.000 PV-Anlagen auf Dächern in Oberösterreich haben wir auch bereits mehr als die Hälfte unseres 200.000-PV-Dächer-Programmes erreicht, das bis 2030 umgesetzt werden soll“*, hebt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner hervor.

„Das ist umso wichtiger als die rasche Umsetzung der Energiewende eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten ist: Sie schont die Umwelt und die eigene Geldbörse, zugleich schafft sie Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Oberösterreichs Energietechnologie-Unternehmen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Oberösterreich - Land der Energiegemeinschaften:

Oberösterreich ist laut den aktuellen statistischen Daten der E-Control das führende Land bei den erneuerbaren Energiegemeinschaften:

- 50 Prozent aller österreichischen erneuerbaren Energiegemeinschaften sind in Oberösterreich.
- Zählt man auch die Bürgerenergiegemeinschaften und gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen mit, gibt es in Oberösterreich deutlich mehr als 1.000 Energiegemeinschaften mit mehr als 10.000 Teilnehmer/innen.

“Damit zeigen unsere ‚OÖ. Initiative Energiegemeinschaften‘ und die intensive Beratungstätigkeit des OÖ. Energiesparverbandes deutlich Wirkung. Zugleich bestätigt es, dass es erfreulicherweise gerade in Oberösterreich viele Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Unternehmen gibt, die ihren Beitrag zur Energiewende

leisten wollen und sie so aktiv mitgestalten“, betont Landesrat Achleitner.

ANZAHL UND REGIONALE VERTEILUNG EEGS MIT STICHTAG 30.06.2023		
	lokale EEG	regionale EEG
Burgenland	15	39
Kärnten	17	18
Niederösterreich	36	116
Oberösterreich	106	233
Salzburg	11	15
Steiermark	7	17
Tirol	7	13
Vorarlberg	7	11
Wien	3	4
Summe	209	466

Quelle: E-Control

Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG) geben Bürgern, Gemeinden, Landwirten, Vereinen und Unternehmen die Möglichkeit sich zusammenzuschließen, um gemeinsam erneuerbare Energie zu erzeugen, zu speichern, zu nutzen und zu teilen und so gemeinsam die Energiewende voranzutreiben. Einfach gesagt ist eine Energiegemeinschaft der Zusammenschluss von mindestens zwei Teilnehmer/innen zur gemeinsamen Produktion und Verwendung von Strom.

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Modelle, um die gemeinsame Nutzung einer oder mehrerer Energieerzeugungsanlagen umzusetzen:

- Gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA):
Mit einer gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage kann innerhalb eines Gebäudes (z.B. Zwei-/Mehrfamilienhaus, Bürogebäude) Strom geteilt werden. Mitmachen können alle Verbraucher/innen, die am selben Hausanschluss angeschlossen sind.
- Erneuerbare Energiegemeinschaften:
In erneuerbaren Energiegemeinschaften kann Strom lokal (alle Verbraucher/innen und Erzeugungsanlagen, die am gleichen Ortstrafo angeschlossen sind) oder regional (am selben Umspannwerk angeschlossen) geteilt werden. Mitmachen können alle - außer große Unternehmen - und von reduzierten Netzkosten profitieren.
- Bürgerenergiegemeinschaften:
In einer Bürgerenergiegemeinschaft können alle VerbraucherInnen österreichweit Strom teilen, auch große Unternehmen können hier mitmachen. Der Austausch kann auch über die Grenzen verschiedener österreichischer Stromnetzbetreiber hinweg erfolgen.

In einem eigenen Seminar aus erster Hand über EEGs informieren:

Um die positive Entwicklung der erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEGs) in Oberösterreich weiter voranzutreiben, setzt der OÖ. Energiesparverband seine Informations-Offensive zu dem Thema fort: So findet etwa am 16. Juli 2024 ein Trainingsseminar statt, das über organisatorische, technische und rechtliche Aspekte rund um EEGs sowie zu Fragen aus der Praxis und über Förderungen informiert.

PV-Ausbau: Bund ruft 1-Million-Dächer-Programm aus, OÖ hat bereits 108.000 PV-Dächer erreicht

Das Klimaministerium hat am vergangenen Donnerstag eine PV-Strategie präsentiert, durch die mittels eines 1-Million-Dächer-Programmes bis 2030 11 TWh Stromerzeugung aus Photovoltaik erreicht werden sollen. Von diesem 1-Million-Dächer-Programm sind laut Klimaministerium bereits 42,5 % umgesetzt worden.

„Es ist erfreulich, dass nun auch der Bund mit einer eigenen PV-Strategie nachzieht: Denn wir haben unsere ‚OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030‘ bereits 2021 beschlossen und seitdem konsequent umgesetzt. Mit Erfolg, wie die aktuellen Zahlen belegen“, so Landesrat Achleitner:

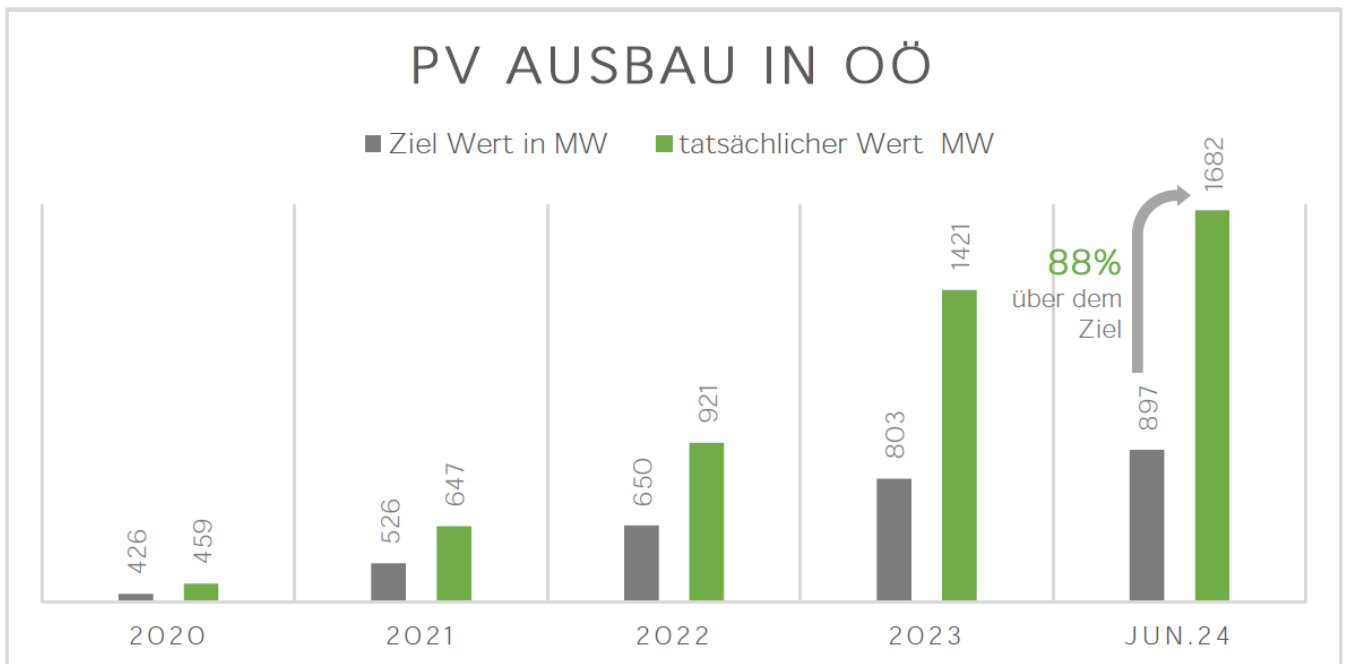
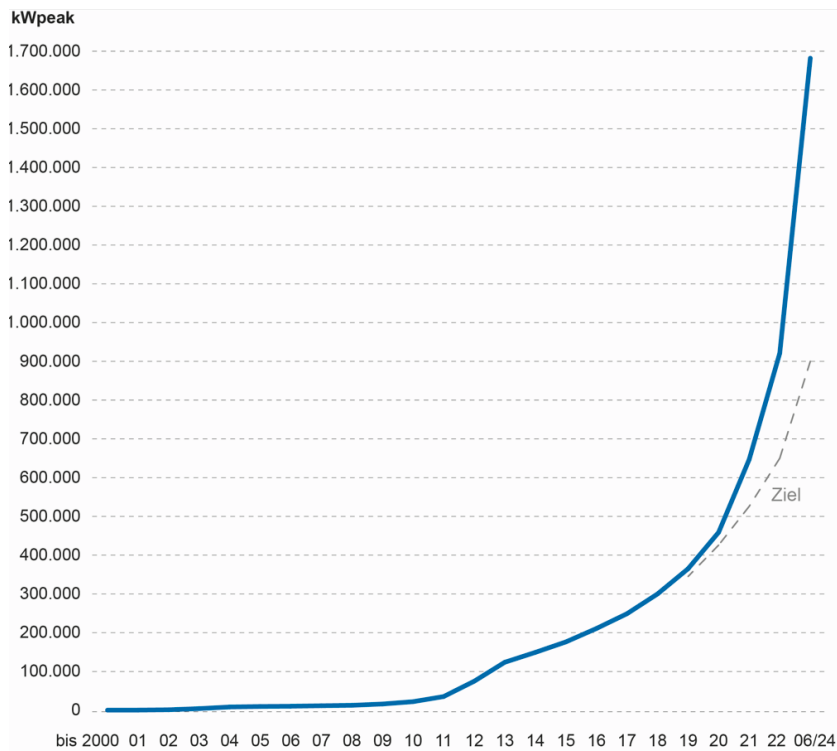
- Der Bund spricht von 42,5 % Zielerreichung bei seinem “1-Million-Dächer-Programm bis 2030”.
- Oberösterreich verfügt bereits über 108.400 PV-Anlagen auf Dächern, das sind 54,2% des Ziels von 200.000 bis 2030.
- Hier ist auch anzumerken, dass Oberösterreich 16,7% der Gesamtbevölkerung Österreichs umfasst (und 16,2% der Hauptwohnsitze), dann wären die 1 Million Dächer umgelegt 167.000 Dächer in Oberösterreich, wir haben aber 200.000 als Ziel fixiert, also 20% mehr.

PV-Ausbau in Oberösterreich:

	<i>Gesamt- Leistung</i>	<i>Zuwachs</i>	<i>Zuwachs</i>	<i>Gesamt</i>
	<i>MW</i>	<i>MW</i>	<i>Stk</i>	<i>Stk</i>
2018	300	45	2 700	30 000
2019	365	65	4 000	34 000
2020	459	94	5 000	39 000
2021	647	188	9 400	48 400
2022	921	274	18 000	66 400
2023	1 421	500	30 000	96 400
06/2024	1 682	261	12 000	108 400

Die nachstehende Grafik verdeutlicht ebenfalls, dass Oberösterreich schon deutlich über dem Zielerreichungspfad in Richtung 200.000 Anlagen mit 3.500 MW im Jahr 2030 liegt: Geplant wären für Juni 2024 eine Gesamtleistung von 897 MW gewesen, wir sind aber bereits bei 1.682 MW (= 1.682.000 kWpeak) >> damit liegt Oberösterreich um 88 % über dem Zielerreichungspfad für Juni 2024.

PV in Oberösterreich – netzgekoppelte Anlagen:



Photovoltaik für Parkplatzüberdachung – Landes-Förderung ausgeweitet

„Mit diesen erfreulichen Zahlen beim PV-Ausbau geben wir uns aber nicht zufrieden. Wir wollen die Nutzung der Sonnenenergie in Oberösterreich so rasch als möglich weiter vorantreiben. Dazu setzen wir eigene Fördermaßnahmen, als Ergänzung zu den PV-Förderungen des Bundes. Ein Beispiel dafür ist die Ausweitung der Landesförderung für Parkplatzüberdachungen mit PV-Anlagen“, erläutert Landesrat Achleitner.

Die Fläche von Parkplätzen lässt sich zu mehr nutzen als nur zum Abstellen von Fahrzeugen – immer mehr solcher Anlagen entstehen aktuell in Oberösterreich bzw. sind bereits in Betrieb. *„Wird eine Überdachung des Parkplatzes mit PV-Modulen ausgeführt, schützt die Dachkonstruktion nicht nur, sie produziert auch noch Strom. Eine PV-Parkplatzüberdachung hat mehrere Funktionen und Vorteil: für Parkplätze versiegelte Flächen werden mehrfach genutzt, die Fahrzeuge werden vor Sonne und Schnee geschützt, die Überdachung erzeugt Strom und dieser kann z.B. im jeweiligen Unternehmen direkt genutzt werden oder in einer Ladestation zur ‚Betankung‘ von E-Autos genutzt werden“,* umreißt Landesrat Achleitner die Vorteile solcher Anlagen.

Mit der „OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030“ setzt Oberösterreich einen besonderen Fokus sowohl auf PV-Anlagen auf Dächern als auch auf bereits belastete Flächen. *„Daher haben wir auch ein eigenes Landes-Förderprogramm, zusätzlich zur Bundesförderung, für die Überdachung von öffentlich zugänglichen Plätzen mit PV-Anlagen gestartet. Bisher wurden acht Projekte mit 3.000 kW Photovoltaikleistung gefördert. Um noch mehr Tempo bei der Überdachung von bestehenden Parkplätzen mit PV-Anlagen wurde nun die Förderung ausgeweitet und auf 500 Euro/kWp angehoben. Projekte können nun mit bis zu 250.000 Euro gefördert werden“,* erklärt Landesrat Achleitner. Bis jetzt hat die Förderung 150 Euro/kWp betragen und Projekte konnten mit bis zu 100.000 Euro gefördert werden.

Dass die Förderung wirkt zeigt, belegt unter anderem die größte Parkplatz Photovoltaik-Anlage Oberösterreichs, die die Eurothermen kürzlich in Bad Schallerbach eröffnet haben. Mit einer Höchstleistung von rund 1,3 Megawatt-Peak kann die Anlage 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren, das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 550 Haushalten.

Bund hat akuten Handlungsbedarf: Solarstrom-Speicherförderung nach nicht einmal einem Monat schon wieder beendet

Für Jahresanfang 2024 geplant, auf massiven Druck aus Oberösterreich bei der Eröffnung der Energiesparmesse in Wels am 8. März 2024 von Klimaministerin Gewessler endlich angekündigt, am 10. April 2024 schließlich tatsächlich gestartet – und am 3. Mai 2024 waren die vom Klimaministerium zur Verfügung gestellten Budgetmittel schon wieder ausgeschöpft: **„Die Solarstrom-Speicherförderung des Bundes ist alles andere als eine Erfolgsgeschichte des Klimaministeriums – zuerst wurde die Umsetzung verschlafen, dann wurde die Förderung auf massiven Druck doch endlich gestartet und musste nach dreieinhalb Wochen schon wieder beendet werden. Denn trotz eines Milliarden-Budgets hat das Klimaministerium diese Förderung nur mit 35 Millionen Euro und damit viel zu gering dotiert“**, kritisiert Landesrat Achleitner.

Um den mit Photovoltaik-Anlagen erzeugten Strom bestmöglich nutzen zu können, spielt die breite Anwendung von Kleinspeicheranlagen eine besonders wichtige Rolle. Mit einem Speicher kann der Eigenverbrauchsanteil einer PV-Anlage erhöht werden und damit auch die Stromnetze werden damit weniger belastet.

„Deshalb hat sich Oberösterreich massiv für eine Förderung von Kleinspeicheranlagen zur nachträglichen Erweiterung von bereits vorhandenen PV-Anlagen mit einer Nettospeicherkapazität zwischen 4 und 50 kWh durch den Bund eingesetzt - zur Eigenverbrauchs-Optimierung und zur Entlastung der Stromnetze“, so Landesrat Achleitner.

Gestartet wurde die Förderung am 10. April 2024 - rückwirkend ab dem 1. Jänner 2024. Vorgesehen war dafür ein Budget in Höhe von 35 Millionen Euro und das war bereits am 3. Mai 2024 ausgeschöpft.

Seit diesem Zeitpunkt gibt es nur noch für Solarstromspeicher, die direkt bei der Errichtung einer neuen PV-Anlage miterrichtet werden, eine Unterstützung in Form der Mehrwertsteuerbefreiung, sowie eine Förderung für Groß-Speicher mit mehr als 50 kWh.

Für die Erweiterung oder die nachträgliche Errichtung einer Solarstromspeicheranlage gibt es hingegen keine Förderung mehr. **„Damit werden jene bestraft, die Vorreiter bei der Stromerzeugung aus Sonnenenergie und**

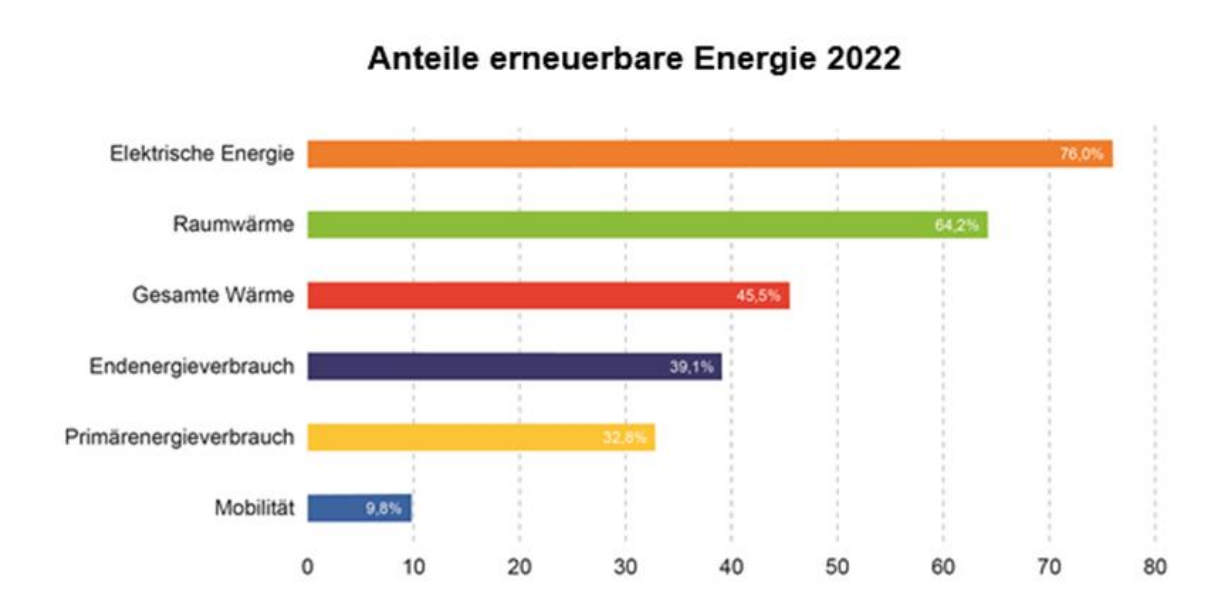
damit bei der Umsetzung der Energiewende waren. Das kann es nicht sein. Daher appelliere ich an die Klimaministerin, diese Förderaktion wieder neu aufzulegen und diesmal mit ausreichend Bundesmitteln auszustatten“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Ich werde dazu auch einen Schulterschluss aller Bundesländer herbeiführen. Bei der Konferenz der Landesenergiereferent/innen kommenden Donnerstag und Freitag wird auf Initiative Oberösterreichs über einen Antrag abgestimmt, in der das Klimaministerium aufgefordert wird, im Interesse eines weiteren österreichischen Photovoltaikausbaus und des damit verbundenen notwendigen Solarspeicherausbaus die entsprechenden Bundesfördermittel dafür bereit zu stellen und die Förderaktion wieder aufzulegen“, kündigt Landesrat Achleitner im Hinblick auf die Konferenz der Energie-Landesrät/innen aller Bundesländer am 20. und 21. Juni in Vorarlberg an. Dabei treffen sich die Landes-Energiereferentinnen und -referenten aller Bundesländer zu ihrer jährlich stattfindenden Konferenz, um sich abzustimmen und auszutauschen und insbesondere auch eine gemeinsame Vorgehensweise gegenüber dem Bund zu koordinieren.

Gerhard DELL, OÖ. Energiesparverband & Landesenergiebeauftragter:
OÖ. Energiebericht 2023:
Oberösterreich als Land der erneuerbaren Energien

Oberösterreich ist ein Land der erneuerbaren Energien. Ein Drittel unseres gesamten Energieverbrauchs kommt aus diesen Energiequellen wie der OÖ. Energiebericht 2023 auf der Basis von Daten aus dem Jahr 2022 klar zeigt:

- Die Stromerzeugung erfolgte 2022 zu rund 76 % aus erneuerbaren Quellen.
- Die gesamte Wärme (inkl. Industriewärme) kommt zu mehr als 45 % aus erneuerbaren Energien.
- Auch die Erfolge der Heizungstausch-Initiative – “Raus aus dem Heizen mit fossilen Brennstoffen” - sind erkennbar: Mehr als 64 Prozent der Raumwärme kommt bereits aus erneuerbaren Energiequellen.



Quelle: OÖ. Energiebericht 2023

Schon jetzt ablesbare erste Trends für das Jahr 2023 zeigen, dass sich diese Werte noch weiter verbessert haben.

Entkoppelung Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum:

Bemerkenswert ist auch die deutliche Entkoppelung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum in Oberösterreich: Bei einem Wirtschaftswachstum von 81 % seit 2005 ist der Endenergieverbrauch lediglich um 2 % gestiegen.

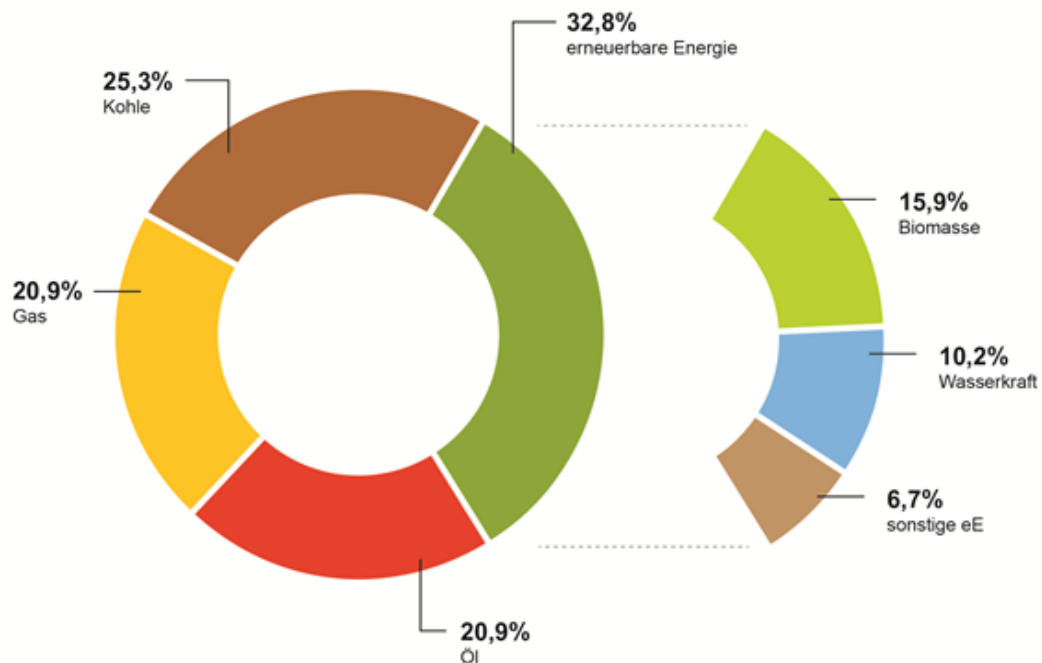
Energieträger-Mix in Oberösterreich:

Die Energieversorgung in Oberösterreich basiert auf einem Mix aus Energieträgern – den mit Abstand größten Anteil haben dabei die erneuerbaren Energieträger. Mittlerweile kommt knapp ein Drittel (32,8 Prozent) des öö. Bruttoenergieverbrauchs aus nachhaltigen Quellen. 20,9 Prozent der verbrauchten Energie wird aus Öl gewonnen, 20,9 Prozent aus Gas, Kohle hat einen Anteil von 25,3 Prozent, wobei der Kohleverbrauch nahezu ausschließlich im Sektor Eisen- und Stahlerzeugung erfolgt.

Der oberösterreichische Ölverbrauch hat 2022 den tiefsten Stand seit 25 Jahren erreicht.

Unter den erneuerbaren Energieträgern ist anteilmäßig die Biomasse die größte Gruppe, gefolgt von der Wasserkraft und den Energieträgern Sonne/Umgebungswärme, Wind und Geothermie.

Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2022 Oberösterreich



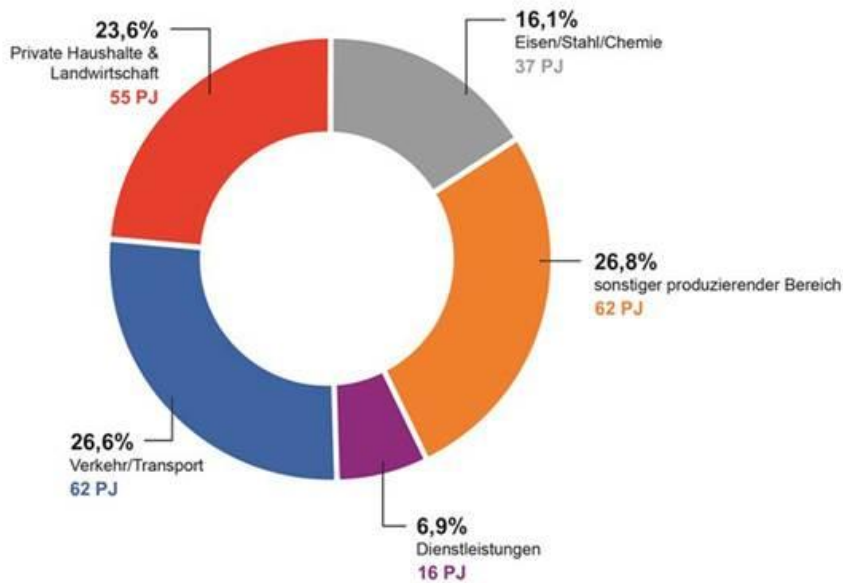
Quelle: OÖ. Energiebericht 2023

Wer verbraucht wieviel Energie?

Oberösterreich ist ein Industriebundesland, was sich auch im Energieverbrauch

wieder spiegelt. Der Sektor Eisen/Stahl/Chemie verbraucht 16,1 % und der sonstige produzierende Bereich 26,8 %. Verkehr/Transport kommen auf 26,6 %, private Haushalte und Landwirtschaft verbrauchen 23,6 % und der Bereich Dienstleistungen 6,9 % der Endenergie.

Endenergieverbrauch OÖ nach Sektoren



Quelle: OÖ. Energiebericht 2023